

Mobilitätsmanagement

Mobilitätsmanagement an der Bildungseinrichtung So funktioniert's



Mobilitätsmanagement bringt

- Bessere physische und psychische Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen durch mehr Bewegung
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Umwelt- und Klimaschutz durch geringeren Ausstoß von Luftschadstoffen und weniger Lärmbelastung
- Selbsttätiges und lebensnahes Lernen mit Bezügen zur Lebenswelt



Mobilitätsmanagement umfasst folgende Schritte

Schritt 1	Information
Schritt 2	Bildung eines Mobilitätsteams
Schritt 3	Ist-Analyse des Mobilitätsverhaltens und des Schulumfeldes
Schritt 4	Maßnahmenplanung
Schritt 5	Maßnahmenumsetzung
Schritt 6	Reflexion und Ausblick



Schritt 1: Information

- Klärung, ob Interesse im Kollegium vorhanden ist. Fordern Sie Materialien bei Ihren MobilitätsberaterInnen an.

Schritt 2: Bildung eines Mobilitätsteams

- Ein Mobilitätsteam ist eine wichtige Voraussetzung für die gelungene Umsetzung.
- Das Mobilitätsteam sollte umfassen: Leitung, PädagogInnen, SchülerInnen/Kinder, Elternvertretung. Eine frühe Einbindung der Gemeinde-/Bezirksvertretung wirkt sich meist positive auf die Umsetzung der Maßnahmen aus.



Schritt 3: Ist-Analyse des Mobilitätsverhaltens und des Schulumfeldes an der Bildungseinrichtung

- Fordern Sie dazu Fragebögen bei Ihren klima:aktiv mobil AnsprechpartnerInnen an.
- Das Schulumfeld kann gemeinsam mit den SchülerInnen analysiert werden.
- Ideen und Tipps dazu finden Sie unter www.schule.klimaaktiv.at



Schritt 4: Maßnahmenplanung

- An die Ist-Analyse anknüpfend werden Maßnahmen entwickelt. Wichtig dabei ist es, Aufgaben zu verteilen und Zeiträume festzulegen. Aktionsideen finden Sie im Leitfaden "Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen" unter www.schule.klimaaktiv.at.
- Beachten Sie bei der Planung der Maßnahmen, dass diese nachhaltig in den Unterricht bzw. Alltag in der Bildungseinrichtung einfließen können. Viele Methoden sind kompatibel mit dem Lehrplan und decken die darin enthaltenen Bildungsziele ab.



Schritt 5: Maßnahmenumsetzung

- Erkundigen Sie sich nach regionalen Unterstützungsangeboten.
- So bieten verschiedenste Institutionen Workshops, Ausstellungen an.
- PädagogInnenfortbildungen bieten Praxistipps.
- Beziehen Sie verschiedenste PartnerInnen ein: z. B. SchulärztInnen, Gesunde Gemeinde, Verkehrsverbände u. v. m.

Schritt 6: Reflexion und Ausblick

- Nehmen Sie sich Zeit, um die Aktivitäten im Team zu reflektieren und entwickeln Sie daraus nächste Schritte. Auch aus Fehlern kann man lernen und sie für die weitere Projektentwicklung verwerten.

Bilder: Kindergarten Unterrabnitz,
Kindergärten in Schiefing, HS Munderfing,
LFS Maria Lankowitz, Gymnasium
Stubenbastei

Links zum Thema:

<http://www.schule.klimaaktiv.at>